



Die warm eingepackten Zuschauer froren solidarisch mit.

FOTOS: DANIEL SCHWENDENER



Das Eis und die Schwimmer

In Schweden Alltag, in Liechtenstein eine Premiere: Am 1. Weihnachtsschwimmen des YPS-Schwimmclubs wagten 22 Teilnehmer den Sprung ins Eiswasser.

→ Der Badesee der Gampriner Grossabünt liegt unter einer dicken, von Schnee bedeckten Eisschicht. Gerade mal vier Grad kalt ist das Wasser, minus drei Grad die Luft – perfekte Bedingungen für ein Weihnachtsschwimmen.

60 Meter durchs Eis

«Mir wäre das ja zu kalt!» war wohl der meistgefallene Satz am gestrigen Nachmittag. 22 Teilnehmer aber dachten anders. Sie alle standen im Verlauf des Nachmittags im Schneeregen am Rand des Grossabünt-Sees – nur mit einer Badehose bekleidet.

60 Meter galt es zu überwinden. Vor dem Start noch kurz mit einem Kübel voller Eiswasser abkühlen und hopp, den Sprung ins kalte Nass wagen.

«Nicht denken, einfach schwimmen»

Was geht einem in diesem Moment durch den Kopf? «Vor allem war ich nervös,» sagt die mit 15 Jahren jüngste Teilnehmerin Enya Legéndi. «Ich dachte nur, das machst du jetzt einfach!» Und das tat sie auch. Zug für Zug schwamm sie die ins Eis geschlagene Strecke ab. Vorbei an den zwei Rettungstauchern der Wasser-

rettung Liechtenstein, immer auf das wartende Ufer zu. Nach 47 Sekunden durfte sie sich endlich auf der anderen Seeseite unter Applaus in die wärmende Wolldecke hüllen. Resultat? Bestzeit!

Gelungene Premiere

Zufrieden ist auch der YPS-Schwimmclub. «Jede Tradition muss irgendwann gestartet werden,» resümiert dessen Headcoach, Zoltan Legéndi, das erste Weihnachtsschwimmen und lässt gleichzeitig auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr hoffen.

ses

